Ausland-Telegraph.

Bestürzung

Verursacht das Verbot des Fischfangs im Firth of Forth durch die englische Regierung.

An die tausend Fischer werden dadurch brodlos und dem Ruin preisgegeben.

London, 6. Dezember. Eine allgemeine Bestürzung hat der am Sonntag von der englischen Regierung erlassene Befehl verursacht, laut welchem die gesammte Fischerflotte, die im Firth of Forth in Schottland dem Fischfang oblag, unverzüglich mit dem Fischfang aufhören muß. Die Fischer, die um ihren Broderwerb gebracht werden, sind absolut ruinirt. Unter der Bevölkerung hat dieser Befehl eine gewaltige Erregung verursacht, da man als eine natürliche Folgedieses Befehls, ein Steigen der Fischpreise erwartet, sodaß die ärmeren Klassen, deren Hauptnahrungsmittel Fische bilden, völlig außer Stande sein werden, Fische zu kaufen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Fischfang im Firth of Forth bis Beendigung des Krieges verboten sein.

Faule Ausreden

Die Russen kommen bezüglich ihrer Verluste mit lahmen Entschuldigungen.

St. Petersburg, 6. Dez. In einer amtlichen Erklärung wird versichert, daß die Behauptung der Deutschen, daß sie die Russen in großen Mengen zu Kriegsgefangenen gemacht hätten, absolut lächerlich sei und ebenso lächerlich wären die Behauptungen der Deutschen hinsichtlich der angeblich von ihnen erbeuteten Kanonen und Maschinengeschütze. In dem Bericht heißt es, daß infolge des andauernden Kampfes der Armeen es unmöglich sei, die russischen Verluste abzuschätzen.

„Diese Thatsache," heißt es weiter, „hindert uns daran, ein amtliches Dementi zu erlassen, da der Generalstab mit der größten Sorgfalt bei seinen Veröffentlichungen alle Nachrichten vermeidet, die nicht bis in die kleinsten Einzelheiten nachgeprüft und für absolut korrekt befunden worden sind.

Auf der anderen Seite wird die Behauptung der Deutschen, daß sie kein einziges Geschütz verloren hätten, dadurch widerlegt, daß in dem Brzeziny Distrikt allein (in der Nähe von Lodz) wir von ihnen 23 Geschütze und große Beute eroberten. Was nun deutsche Kriegsgefangene betrifft, so passirten 10,000 derselben einen Punkt an unserer Front, wo Gefangene registrirt werden.

Ferner erwähnen die Deutschen auch nicht die Trainkolonnen, welche sie verbrannt haben, noch die Kanonen und die Munition, die sie in den Feldern im Stich gelassen haben und die wir jetzt nach und nach finden.

Ferner verheimlichen die Deutschen auch die Verluste, die sie in den Kämpfen im November erlitten haben, obschon Augenzeugen versicherten, daß sie noch nie ein so grausiges Schlachtfeld gesehen hätten, wie es die Landstraßen gelegentlich des Rückzugs der Deutschen nach Strykow boten. An verschiedenen Punkten, wo wir von den deutschen Flanken angegriffen wurden, lagen die Leichen der gefallenen Deutschen mehrere Meter hoch aufgehäuft und alle Bewohner des Distrikts sind mit der Bestattung der Gefallenen beschäftigt gewesen.

Verschiedene deutsche Divisionen, namentlich das Gardekorps, wurden bei dem Versuch, unseren Krallen zu entgehen, derart mitgenommen, daß sie völlig von der Front verschwanden, um sich erholen und reorganisiren zu können.

Russen wollen in Asien gesiegt haben.

Paris, 6. Dez. — Die Agentur Havas berichtet aus St. Petersburg, daß laut einer dort veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung die Russen am 2. Dezember die Städte Sarai-Koi und Bachkal im östlichen Theil der asiatischen Türkei nahe der persischen Grenze besetzt haben und zwar infolge von Schlachten, die auf den Straßen von Dilman und Khoi stattgefuaden haben.

Dilman und Khoi sind Städte im nordwestlichen Persien und liegen in dem Theil des Landes, der sich zwischen der asiatischen Türkei und den russischen Besitzungen befindet.

„Trotz heftigster Gegenwehr", heißt es in der amtlichen Erklärung weiter, „wurden die Türken gezwungen, sich in der Richtund von Van (einem See im östlichen Theil der asiatischen Türkei) zurückzuziehen, und ließen viele Todte und Verwundete und Gefangene zurück. Wir haben von den Vorrathsspeichern und den Munitions-Vorräthen in Baschkal Besitz ergriffen."

Prügel

Bekommen die Russen von den Oesterreichern in Galizien.

Wien, 6. Dez. Die folgende amtliche Bekanntmachung wurde am Sonntag hier erlassen:

„Die Schlacht in Polen nimmt einen für unsere Verbündeten und für uns günstigen Verlauf. Die russischen Truppen, die in das westliche Galizien einfielen, wurden von den österreichischen und deutschen Truppen angegriffen Wir machten 2000 Gefangene und erbeuteten mehrere Eisenbahnzüge.

In den Karpathen ist es verschiedentlich zu Kämpfen gekommen Der Feind, der nach Bestia Stetburg eingebrochen war, wurde zurückgeschlagen und wir machten hierbei 500 Gefangene."

Italiens Neutralität

Versucht der vormalige italienische Botschafter in Washington zu rechtfertigen.

Rom, 6. Dezember. — Baron Edmondo Mayor des Planches, der vormalige italienische Botschafter in den Vereinigten Staaten, hat eine Brochüre veröffentlicht, die von der gegenwärtigen Lage in Europa handelt. Der Verfasser bemerkt in dieser Brochüre, daß er anfänglich es gar nicht begreifen konnte, wie Italien sich neutral verhalten konnte. Seitdem ist er jedoch durch reifliche Erwägung zu der Ansicht gekommen, daß Italien durch seine eigenen Interessen sowohl wie auch durch seine Angehörigkeit zum Dreibund zur Neutralität gezwungen war. Jeder dieser Gründe, schließt Baron des Planches, sei genügend um Italiens Verhalten sowohl vom juristischen wie auch vom moralischen Standpunkt zu rechtfertigen.

Sir Edward Grey versucht sich weiß zu waschen.

London, 6. Dez. Antwortlich der verschiedentlichen Behauptungen, daß England beabsichtigt habe, Belgiens Neutralität zu verletzen, erließ das britische auswärtige Amt am Sonntag Abend eine Erklärung, welche den Wortlaut einer Unterredung enthält, die Sir Edward Grey, der Minister des Auswärtigen, am 7. April 1913 mit dem belgischen Gesandten hatte.

Ueber diese Unterredung berichtend theilte Sir Edward Grey dem britischen Gesandten in Brüssel mit, daß es zu seiner Kenntniß gebracht worden sei, man hege in Belgien Befürchtungen, daß England die erste Macht sein dürfte, welche Belgiens Neutralität verletzen würde. Was England in Betracht zu ziehen hätte, wäre was England, als eine der Mächte, welche die Neutralität Belgiens garantirt hätten, thun müßte, im Falle diese Neutralität von irgend einer Macht verletzt würde.

„Wenn wir", fuhr Sir Edward Grey fort, „die erste Macht sein würden, welche die Neutralität Belgiens verletzt und Truppen dorthin sendet, so würde hierdurch zum Beispiel Deutschland gerechtfertigt sein, gleichfalls Truppen nach Belgien zu senden. Unsere Wünsche mit Bezug auf Belgien, ebenso wie bezüglich aller anderen neutralen Länder, gehen dahin, daß ihre Neutralität gewahrt wird und so lange diese Neutralität von keiner anderen Macht verletzt wird, würden wir selbstredend keine Truppen nach Belgien senden."

Die Ruinen von Antwerpen dürfen nicht photographirt werden.

Amsterdam, 6. Dez. Die deutschen Militärbehörden in Amsterdam haben eine Proklamation erlassen, in welcher das Photographiren der Ruinen in Antwerpen, oder das Ausstellen oder Verkaufen solcher Photographien bei $1250 Geldstrafe oder einem Jahr Gefängniß verboten wird.

Aus Nisch.

Nisch, Serbien, 6. Dez, via London. Die Serben haben jetzt eine amtliche Erklärung erlassen, in welcher behauptet wird, daß die Serben Belgrad freiwillig geräumt haben, sodaß es nicht von den Oesterreichern erobert wurde. In dem amtlichen Bericht heißt es: „Die serbischen Behörden und Truppen räumten Belgrad am Abend des 29. November, 36 Stunden ehe die Oesterreicher in die Stadt einzogen. Sollte es zu Kämpfen gekommen sein, so kann es sich nur um Scharmützel mit der Nachhut des serbischen Heers gehandelt haben."

Peter an der Front.

Paris, 6. Dezember. König Peter von Serbien war auf dem Kriegsschauplatz. Er erließ einen Tagesbefehl an seine Truppen, in welchem er ihnen herzlich für ihre Bemühungen dankte. Diese Nachricht wird von Nisch der Agentur Havas übermittelt.

Die Deutschen

Haben keine Rückwärtsbewegung am Yser Kanal begonnen.

London, 7. Dezember. — Wie das Reuter'sche Bureau über Antwerpen meldet, wird in Berlin die Nachricht von einer angeblich begonnenen Rückwärtsbewegung der deutschen Truppen am Yser Kanal offiziell in Abrede gestellt und für völlig unbegründet erklärt.

Schweden

Will Kohlen aus den Ver. Staaten beziehen.

London, 7. Dezember. — Wie der „Morning Post" aus Stockholm gemeldet wird, haben die schwedischen Staatsbahnen um Angebote für die Lieferung von $130,000 Tonnen Kohlen in den Vereinigten Staaten nachgesucht. Die Kohlen sollen in den ersten drei Monaten des kommenden Jahres geliefert werden.

Erfolge

Haben die türkischen Truppen zu verzeichnen.

Konstantinopel, via London. 7. Dezember. — Eine amtliche Erklärung, die am Montag erlassen wurde, lautet wie folgt:

„Wir haben Keba, einen wichtigen, zwölf Meilen östlich von Batum gelegenen Punkt besetzt. Durch einen verwegenen Streich gelang es uns die Elektrizitätsanlage in Batum außer Betrieb zu setzen. Dreihundert Russen, die von Batum abgesandt worden waren um die von den Türken besetzte Brücke wieder zu nehmen, wurden in einen Hinterhalt gelockt und sämmtlich niedergemäht."

Die Schweiz

Protestirt gegen Verletzung ihrer Neutralität durch französische und britische Militärflieger.

Bern, Schweiz, 6. Dezember. Die schweizer Regierung hat am Sonntag die Antworten der britischen und der französischen Regierung auf ihren Protest gegen Verletzung ihrer Neutralität durch britische und französische Flieger, gelegentlich des kürzlichen Bombenangriffs auf die Luftschiffhallen in Friedrichshafen erhalten. Sowohl England wie auch Frankreich erklären in ihren Antworten, daß ihre Militärflieger strengen Befehl erhalten hatten, die Neutralität der Schweiz zu beobachten, und beide Regierungen drücken ihr Bedauern über den Vorfall aus.

Italiens Vertragstreue

Der frühere Premier Gioletti versucht Italiens Neutralität vor den Augen Europas zu rechtfertigen.

Rom, 6. Dezember. In der Parlamentssitzung, welche der Regierung ein Vertrauensvotum darbrachte, hielt auch der frühere Premier Gioletti zur Unterstützung der Regierung eine Rede, und er gab dabei eine sehr wichtige Erklärung ab. Er sagte, es sei nothwendig, zu betonen, daß Italien seine Verträge stets in loyaler Weise innegehalten habe. Er fuhr dann fort: „Ich erachte es als meine Pflicht, auf einen Vorfall hinzuweisen, aus dem hervorgeht, wie richtig die Regierung ihre Stellungnahme bei Ausbruch des Krieges ausgelegt hat. Während meiner Abwesenheit von Rom, zur Zeit des Balkankrieges, am 9. August 1193, erhielt ich von dem inzwischen verstorbenen Marquis di San Giuliano (derselbe war Minister des Aeußeren in dem Kabinet, dessen Premier Gioletti war) das folgende Telegramm:

„Oesterreich hat uns und Deutschland von seiner Absicht in Kenntniß gesetzt, gegen Serbien vorzugehen. Es bezeichnet das als eine Defensivmaßregel und spricht die Hoffnung aus, daß dadurch ein „Casus foederis" für den Dreibund geschaffen werde. Ich nehme diesen Standpunkt nicht ein und werde versuchen, mit Deutschland zu einem Einverständniß zu gelangen betreffs gemeinsamer Anstrengungen, um Oesterreich von einem Vorgehen gegen Serbien abzuhalten. Es mag jedoch nothwendig sein, daß wir klar und deutlich erklären, daß ein Vorgehen gegen Serbien keine Defensivmaßregel sei und nach unserer Ansicht dadurch kein casus foederis geschaffen werde. Lassen Sie mich telegraphisch wissen, ob Sie mit mir übereinstimmen."

Ich antwortete darauf dem Marquis Giuliano folgendes:

Wenn Oesterreich gegen Serbien vorgeht, dann besteht augenscheinlich kein casus foederis. Es ist eine Angelegenheit, die Oesterreich auf eigene Verantwortung unternimmt. Sie ist nicht defensiver Natur, denn Niemand denkt daran, Oesterreich anzugreifen. Es ist nothwendig, daß das Oesterreich in der allerformalsten Weise mitgetheilt wird, wobei zu hoffen ist, daß Deutschland Oesterreich überredet, sich nicht in dieses gefährliche Abenteuer zu stürzen.

Das ist geschehen, und unsere Auslegung des Vertrags wurde von unseren Verbündeten angenommen und unsere freundschaftlichen Beziehungen wurden nicht im Geringsten gestört. Unsere bei Beginn des Krieges abgegebene Neutralitätserklärung war daher im Geiste und im Buchstaben der Verträge. Ich führe diesen Vorfall an, um vor den Augen Europas Italiens vollständige Loyalität darzuthun."

Der einstige Premier wurde hier durch lauten Beifall unterbrochen. Er fügte noch hinzu, Italien müsse seine Neutralität bewahren, bis sich die Nothwendigkeit ergeben sollte, Italiens Rechte zu schützen.

Nach England

Wird Kapitän von Müller von der „Emden" gebracht.

Der Enthusiasmus für den Kriegsgefangenen in Australien paßte natürlich den Engländern nicht.

London, 6. Dezember. — Kapitän von Müller, der Kommandant des deutschen Kreuzers „Emden", der kürzlich bei einem Kampf mit dem australischen Kreuzer „Sydney" im Indischen Ozean auf den Strand aufgefahren und von seiner Mannschaft unbrauchbar gemacht wurde, befindet sich auf dem Transport nach England, wo er während der Dauer des Kriegs als Kriegsgefangener interniert werden wird.

Hierdurch wird ein in Australien drohender Streit vermieden werden, denn laut von dort eingetroffenen Depeschen, war von verschiedenen Seiten angeregt worden Kapitän von Mueller enthusiastische Ovationen bei seiner Ankunft darzubringen, was natürlich auf anderer Seite auf heftigen Widerspruch stieß. Es ist nicht bekannt wo Kapitän von Müller interniert werden wird. Die britischen Behörden halten es auch geheim wo sich Leutnant von Tirpitz, ein Sohn des deutschen Marineministers befindet, der kurz nach Beginn des Kriegs in die Gefangenschaft gerieth.

Ostende

Steht laut einer Londoner Depesche in Flammen.

London, 7. Dezember. — Dem „Daily Chronicle" wird aus Dünkirchen depeschiert:

„Ostende steht in Flammen. Man glaubt, daß das Feuer entweder durch das Bombardement seitens der Engländer oder durch deutsche Brandstifter verursacht wurde."

Eingezogen

Ist der provisorische Präsident Gutierrez in der Hauptstadt Mexiko.

El Paso, Tex., 6. Dezember. — Fulalio Gutierrez, der provisorische Präsident von Mexiko hat am Sonntag zu früher Stunde zusammen mit den Generälen Villa und Zapata die Hauptstadt Mexiko besetzt. Diese Nachricht wurde am Sonntag Abend hier offiziell von den Villa'schen Agenten bekannt gegeben.

George C. Carothers, der Vertreter des Ver. Staaten Staatsdepartements berichtete, daß er am Samstag nach der Hauptstadt gekommen und der Gast des brasilianischen Gesandten sei, der bisher die Interessen der Ver. Staaten wahrgenommen hat

Russische Erfolge.

St. Petersburg, 6. Dezember. Laut einer Depesche des russischen Nachrichtenbureaus in Konstantinopel ist der türkische Kreuzer „Hamidieh" auf eine Mine aufgefahren und in beschädigtem Zustand nach Konstantinopel zurückgekehrt. In diesen Depeschen heißt es auch, daß von russischen Kriegsschiffen sechs türkische Segelboote, die Kriegsmaterial an Bord hatten, versenkt worden sind.

Theater in Paris eröffnet.

Paris, 6. Dez. — In der Comedie Francaise und in der Opera Comique fanden am Sonntag die ersten Vorstellungen seit dem Ausbruch des Krieges statt. Beide Theater waren bis auf den letzten Platz besetzt und die zur Aufführung gelangenden patriotischen Stücke wurden mit Jubel begrüßt. In der Comedie Francaise wurde als Haupteffekt die Marseillaise von einem Massenchor in Kostümen aus der Revolutionszeit unter riesigem Beifall gesungen.

Nach Konstantinopel abgereist.

London, 6. Dez. — Laut einer Depesche des Reuter'schen Bureaus aus Amsterdam hat Feldmarschall Baron von der Goltz, der Reorganisator der türkischen Armee, der für die Dauer des Krieges dem Stabe des Sultans zugetheilt worden ist, von Berlin aus die Reise nach Konstantinopel angetreten.

Gewaltige Summe.

Im Haag, 6. Dez, via London. Seit dem 5. August hat, laut einem amtlichen Bericht die Deutsche Militärdienst und Lebensversicherungsgesellschaft 15,000,000 Mark ($3,750,000) ausbezahlt. In der Zeit vom 15. Oktober bis zum 11. November bezahlte die Gesellschaft 5,369,000 Mark ($1,242,250). Am 26. November allein beliefen sich die Auszahlungen auf 441,000 Mark ($110,250). In der verflossenen Woche wurden im Durchschnitt täglich 300,000 Mark ($75,000) ausbezahlt.

Indische Fürsten müssen bluten.

London, 6. Dez. — Laut einer aus Delhi, Indien, eingetroffenen Depesche belaufen sich die Beisteuern der regierenden Fürsten in Indien für die Kriegsausgaben auf soweit $4,000,000. Von dieser Summe gab der Nizam von Hyderabad $2,000,000 und der Maharaja von Mysore $1,650,000.

Serben wollen wieder einmal gesiegt haben.

Nisch, via London, 6. Dezember. Das serbische Kriegsministerium hat die folgende Bekanntmachung erlassen:

„Von der gesammten Front werden Erfolge der serbischen Truppen gemeldet. Ueberall sind die Oesterreicher zurückgeschlagen worden. Wir haben zwei Generäle, 16 Offiziere, 2400 Mannschaften gefangen genommen und große Beute gemacht. An einer Stelle eroberten wir vier vollständige Batterien."

Das neue serbische Kabinett.

Paris, 6. Dez. Der Korrespondent der Agentur Havas in Nisch, Serbien, depeschirt, daß Nikola Pachitch das folgende Koalitionskabinett an Stelle des Kabinetts gebildet hat, das am Samstag demissionirte:

Premier und Minister des Auswärtigen, Pachitch; Finanzminister, Pacsu; Minister des Innern Jouba Jovanovitch; Kultusminister, Davidovitch; Handelsminister, Woja Marinkovitch; Minister der öffentlichen Arbeiten, Brachkovitch; Kriegsminister, Oberst Bokovitch; Justizminister, Djourochnich.

Inland Telegraph

Kampf der „Nassen" und „Trockenen" in Findlay, Ohio.

Findlay, O., 7. Dez. Am Montag findet hier die Local Option Wahl statt und die Kampagne wurde sowohl von den „Nassen" wie auch von den „Trockenen" mit außerordentlicher Energie geführt. Professor Frank Midney, einer der Redner der „Nassen", wurde am Sonntag auf die Veranlassung von M. D. Kidwell, einem Studenten des Findlay College verhaftet, den er thätlich angegriffen haben soll, als Kidwell ihn in einer Rede unterbrach. Außerdem wurden auf Veranlassung der „Trockenen" drei Personen wegen angeblich ungesetzlichen Registrirens verhaftet. Das Geschäftsleben wird am Montag fast völlig ruhen, da sich das allgemeine Interesse auf die Wahl konzentrirt.

Normal

Sind die Zustände gegenwärtig in Wien.

New York, 6. Dez. — Unter den Passagieren, die am Sonntag mit dem Dampfer „Kroonland" von Neapel eintrafen, befand sich auch Charles Denby, der Ver. Staaten Generalkonsul in Wien, der einen kurzen Urlaub bei Angehörigen in Detroit zu verbringen beabsichtigt. Seiner Versicherung nach herrscht in Wien die absoluteste Ruhe und die Lage ist eine völlig normale. Ueber den Krieg wollte sich Herr Denby nicht äußern.

Auf der „Kroonland" kehrte auch Maurice Wertheim, der Schwiegersohn vom diesseitigen Botschafter Morgenthau in Konstantinopel, mit seiner Gattin und seiner Schwägerin, Frl. Rose Morgenthau, zurück. Herr Wertheim kehrte von einer diplomatischen Mission in der Türkei zurück, während welcher er auch beauftragt gewesen war, den nothleidenden Israeliten in Palästina $30,000 zu überbringen, die in den Vereinigten Staaten für sie gesammelt worden waren. Wie Herr Wertheim erklärte, ist die Lage in Palästina überaus traurig, da der Handel, das einzige Erwerbsmittel, völlig ruht.

Englisches Kohlenschiff darf natürlich abfahren.

San Diego, Cal., 6. Dez. — Auf telegraphische Weisungen hin, die ihm von Washington geworden, erklärte am Sonntag der Hilfs-Zolleinnehmer Clarence Sprigg, daß dem britischen Kohlendampfer „Kingswan", der hier zurückgehalten worden war, sofort Klarirungspapiere nach irgend einem beliebigen Hafen ausgefertigt werden würden. Der Kapitän des Dampfers, W. E. Tomkins, bemerkte darauf, daß er nach Vancouver zu fahren beabsichtige und fügte hinzu, daß er sich beim hiesigen britischen Vizekonsul darüber beschweren würde, daß man seinen Dampfer festgehalten hätte.

Der Dampfer war von den hiesigen Behörden festgehalten worden, weil Verdacht vorlag, daß der Kapitän mit der Absicht umging, Kohlen und Nahrungsmittel an die britischen und japanischen Schiffe zu liefern, die sich in der Nähe der Küste von Unter-Kalifornien befinden. Das Einlaufen des Schiffes im hiesigen Hafen legte man dahin aus, daß der Kapitän sich Information beim britischen Konsul holen wollte, aber Kapitän Tomkins behauptete, er sei hier nur eingelaufen, weil ein Feuer in den Kohlenbunkern ausgebrochen sei.

Opfer mexikanischer Banditen.

Galveston, Tex., 6. Dezember. Der 26 Jahre alte Walter R. Innes, der Superintendent der Plantage der Banana Growers Co in Julie Mexiko, wurde in der Nacht des 22. November von mexikanischen Banditen erschossen. Diese Kunde brachte Roger Innes der Bruder des Ermordeten hierher, der mit der Leiche am Sonntag hier eintraf. Wie Roger Innes erklärt, war sein Bruder englischer Unterthan und der englische sowie der amerikanische Konsul sind gegenwärtig mit einer Untersuchung des Mordes beschäftigt. Innes wurde erschossen als er die Banditen daran zu verhindern versuchte die Plantage niederzubrennen.

Es wird immer schlimmer.

Chicago, 6. Dezember. — Polizeikapitän John Hablin und Leutnant Tobin, die gestern von den Großgeschworenen wegen Annahme von Schmiergeldern in den Anklagezustand versetzt wurden, standen, wie Staatsanwalt Hoyne versicherte, auch noch im Solde der Drahtanzapferbande, die in Chicago ihr Unwesen treibt. Wie der Staatsanwalt versicherte, hat Clarence Claß, das Oberhaupt der Drahtanzapfer ein umfassendes Geständniß abgelegt. Der Drahtanzapferbande gehören nach der Version des Staatsanwalts etwa 50 bis 60 Mitglieder an, die alle Identifizirungskarten bei sich führten, durch welche sie sich den bestochenen Polizisten gegenüber als Mitglieder des „Syndikats" legitimirten und auf diese Weise der Verhaftung entgingen. Wie der Staatsanwalt sagte haben Verbrecher aller Gattungen ihm Geständnisse über Bestechungen der Polizei abgelegt.

Schiffsnachrichten.

New York, 5. Dez. — Angek.: Dampfer „Nieuw Amsterdam", von Rotterdam.

Abgef.: Dampfer „Lusitania", nach Liverpool; Dampfer „Minnehaha", nach London.

Genoa. — Angek.: Dampfer „Duca d'Aosta", von New York.

Bergen. — Angek.: Dampfer „Bergensfjord", von New York.

Liverpool. Angek.: „Philadelphia" von New York. Abgeg.: „New York" nach New York.

New York, 6. Dez. Angek.: „St. Paul" von Liverpool; „Minnetonka" von London; Britannia" von Marseille; „Kroonland" von Piräus.

Abgeg.: „Regina d'Italia" nach Neapel, die Boston; „Verona" nach Neapel.

Lokal-Bericht

Clifton Heights Gesangverein.

Hat gestern seine neuen Beamten für das kommende Jahr erwählt.

Unter sehr zahlreicher Betheiligung hielt gestern der Clifton Heights Gesangverein in seinem kosigen Heim an der Rohs Straße seine Beamtenwahl ab, die folgendes Resultat ergab:

Direktoren: Joseph Bach, Jacob Becker, John Daum, August Hauser, Wm. Keidel, Jacob Leisinger, Ph. Leisinger, Robert Ruple, Chas. Stalf.

1. Dirigent: Louis Ehrgott (einstimmig).
2. Dirigent: Jacob Leisinger.
Bibliothekar: Alfred Bach.
Fahnenträger: Alfred Daum.
Vertrauensmann: Julius Zorn.
Delegaten zu den Ver. Sängern: August Hauser, Chas. Stalf.
Delegaten zum Stadtverband: Robert Schmidt, August Schubert.

Als Wahlrichter fungirten die Herren: Rudolph Mueller, John Herzel, Hugo Saehr, Fritz Boffert und Paul Miliß.

Das Direktorium wird sich demnächst organisiren und die Installirung wird ohne Zweifel wie üblich mit einer Sylvesterfeier verbunden werden.

Nach Beendigung der Wahl hielt das alte Direktorium eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, auch in diesem Jahre wieder und zwar am Samstag, den 26., und Sonntag, den 27., eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Gelegentlich derselben wird auch unter Leitung des Herrn Jacob Becker ein Theaterstück und zwar Adolf Spahn's Weihnachtsspiel in einem Aufzuge „Der Holzfäller" zur Aufführung gelangen. Die Personenbesetzung ist folgende:

Karl Brenner, Holzhändler — John Daum.
Leonore, seine Frau — Frau Ida Reiß.
Friedel, beider Tochter — Frau Anna Herrmann.
Peter Schloebr, Holzfäller — Jacob Becker.
(Leonore's Bruder)
Edmund — Rudolph Herrmann.
Joseph, Diener — Alfred Bach.

Die Pausen werden durch den Chor unter Leitung des Dirigenten Herrn Louis Ehrgott ausgefüllt werden.

Beamtenwahl

Fand gestern im St. Aloysius Waisen-Verein und in der D. R. K. Gottesackergesellschaft statt.

Gestern fand in den verschiedenen katholischen Gemeinden die Wahl der Beamten des St. Aloysius Waisenvereins, sowie des Vorstandes der Deutschen Röm.-Kath. Gottesacker-Gesellschaft statt. Die Betheiligung an den Wahlen war eine recht rege. Für den St. Aloysius Waisenverein wurden 1350 Stimmen abgegeben. Das Resultat der Wahl wurde gestern Abend in den Schulräumen der St. Marienkirche bekannt gegeben, woselbst folgende Herren als Nachzähler und Wahlrichter fungirten: Vom St. Aloysius Waisenverein: George Doerger, Edward A. Gärtner, Henry Kolkmeyer, Henry Poetker und J. H. Wenstrup; von der Gottesacker-Gesellschaft: Geo. B. Schrand und Henry Kistner.

Die Wahl der Beamten des St. Aloysius Waisenvereins ergab folgendes Resultat:

Präsident: Joseph Berning.
Vize-Präs.: William Witte.
1. Sekretär: Geo. B. Schrand.
2. Sekr.: Leo H. Beckmann.
3. Sekr.: John H. Meyer jr.
1. Schatzmeister: John H. Meiners.
2. Schatzmeister: Lorenz Beck.
Verwalter (drei Jahre): Theodor Thale, A. Nieman und Anton Meyer.
1. Fahnenträger: Hermann Benning.
Fahnenbegleiter: Edward Bakes und Ed. J. Wullner.
2. Fahnenträger: Henry Schiele.
Fahnenbegleiter: J. Laws und A. Schragge.

Die Einführung der neuen Beamten des St. Aloysius Waisenvereins findet am Sonntag, 3. Januar, in der Aula der Elisabeth Schule zu Norwood statt, zu welchem Zweck sich ein Spezialkommittee, bestehend aus den Herren Wittrock und Nieman und des Rev. Francis Varelmann, Pfarrer dieser Gemeinde, gebildet hat.

Der Armenvorstand der D. R. K. Gottesacker-Gesellschaft setzt sich nach dem gestrigen Wahlergebniß wie folgt zusammen:

Hl. Dreifaltigkeits Kirche: Geo. B. Schrand.
St. Marien Kirche: John Rolfes.
St. Johannes Kirche: Oscar Flaig und John R. Becker.
St. Philomena Kirche: J.B. Stall.
St. Paulus Kirche: B. Stauberg und J. B. Meibers.
St. Augustinus Kirche: August Sundermann.
St. Antonius Kirche: Bernard Schoenfeld.
St. Georgius Kirche: Henry Weil jr. und George Vanderbank.
St. Bonaventura Kirche: Theodoce Thale.
Unbefl. Empfängniß Kirche: J. H. Inderhees.
Hl. Herz Jesu Kirche: Fred. Von der Haar.
St. Clemens Kirche: Bernard Focks und Franz Koepfle.
St. Heinrichs Kirche: Frank Reder.
St. Carl Borromäus Kirche: Geo. A. Bauer.
Maria Hilf Kirche: Joseph Brinkmann.
St. Joseph. Kirche: Edward Aufdemkampe.
St. Franziskus Kirche: Edward A. Gaertner und Kilian Ketterer.
St. Bonifacius Kirche: John Fay sr. und Bernard L. Doerger.

Die Resultate von der St.Elisabeth Kirche, für welche Adolph H. Nieman und Henry Schmidt, sowie von der St. Agnes Kirche, für die G. E. Hackmann und B. Schulte nominirt waren, standen beim Abschluß des Wahlresultats noch aus.

Die erwählten Herren kommen am Samstag, 2. Januar, in den Räumen der St. Marien-Halle zusammen, um sich zu organisiren.

Deutscher Litterarischer Klub.

Der Vortragende in der Versammlung am Mittwoch Abend ist Herr Dr. Otto F. Barge. Er schöpft sein Thema aus der chemischen Retorte und spricht über „Alte und moderne Farbstoffe".

Personal-Notizen.

Frl. Louise Jenert, eine geschätzte und allgemein geachtete deutsche Lehrerin, ist am Samstag Abend 11 Uhr in ihrer Wohnung, 22 Ost McMillan Straße, nach längerem Leiden im Alter von 47 Jahren gestorben. Die Verblichene war Lehrerin an der Warsaw Schule und war gern gesehen und beliebt bei den Kollegen und ihren Schülern. Ihr allezeit liebenswürdiges und freundliches Wesen hatte ihr viele Freunde verschafft, die mit der Mutter Frau Sophia Jenert und ihren zwei Geschwistern ihren Heimgang aufrichtig betrauern. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag vom Trauerhause aus statt.